

Zur Freizeitgestaltung junger Arbeiter unter besonderer Berücksichtigung von Familienstand und familiärer Situation: Zentrale Intervallstudie Junge Arbeiter (ZIS) 1976 1978 1980

Ulrich, Gisela

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Ulrich, G. (1983). *Zur Freizeitgestaltung junger Arbeiter unter besonderer Berücksichtigung von Familienstand und familiärer Situation: Zentrale Intervallstudie Junge Arbeiter (ZIS) 1976 1978 1980*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-385245>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

Direktor: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

F o r s c h u n g e b e r i c h t

Z E N T R A L E

I N T E R V A L L S T U D I E

J U N G E A R B E I T E R (Z I S)

1 9 7 6

1 9 7 8

1 9 8 0

Thema: Zur Freizeitgestaltung junger Arbeiter
unter besonderer Berücksichtigung von
Familienstand und familiärer Situation

Verfasser: G. Ulrich
Abt. Freizeit



Vorbemerkungen

Die ZENTRALE INTERVALLSTUDIE JUNGE ARBEITER (ZIS) ist eine Gemeinschaftsarbeit des Zentralinstituts für Jugendforschung. In die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung dieser Studie sind - mit Ausnahme der Abtlg. Studenten, die eigene Intervallstudien durchführt - alle Abteilungen des Instituts einbezogen. Nahezu jeder Mitarbeiter hat Aktivitäten in diese Gemeinschaftsarbeit eingebracht.

Die einzelnen Forschungsberichte sind Teilforschungsberichte, die sich jeweils mit einem Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung junger Arbeiter beschäftigen. Es handelt sich in der Regel um den inhaltlichen Ausschnitt aus dem komplexen Forschungsgegenstand, der zum thematischen Feld des jeweiligen Verfassers gehört, d. h., die Autoren der Teilforschungsberichte können die durch ihre bisherige Arbeit erworbene Sachkenntnis mit den Vorzügen einer Intervallstudie verknüpfen.

Als empirische Basis der Forschungsberichte wurde eine einheitliche, bereinigte Population festgelegt. Diese umfaßt alle jene junge Werk-tätige, die mindestens an der 1. Etappe (1976) und an der 3. Etappe (1980) der Datenerhebung teilgenommen haben und deren Antwortverhalten keine Widersprüchlichkeiten aufweist. Insgesamt handelt es sich um n = 659 junge Werk-tätige (63 % männlich, 37 % weiblich) aus den Ministeriumsbereichen

- * Ministerium für Kohle und Energie
- * Ministerium für Chemische Industrie
- * Ministerium für Elektrotechnik/Elektronik
- * Ministerium für Schwermaschinen- und Anlagenbau
- * Ministerium für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau
- * Ministerium für Leichtindustrie
- * Ministerium für Verkehrswesen
- * Ministerium für Erzbergbau, Metallurgie und Kali
- * Ministerium für Allgemeinen Maschinen-, Landmaschinen- und Fahrzeugbau

Inhalt

1. Zur Problemstellung und zur Charakteristik der Population
2. Zum Freizeitumfang
3. Zu einigen objektiven Bedingungen der Freizeitgestaltung
 - 3.1. Wohnbedingungen, Wohnzufriedenheit
 - 3.2. Einkommen
4. Ausgewählte Freizeitinteressen
5. Zum Freizeitverhalten
 - 5.1. Ausgewählte Freizeitaktivitäten
 - 5.2. Besuch von Veranstaltungen und Einrichtungen
 - 5.3. Mediennutzung
 - 5.4. Lesen
 - 5.5. Sporttreiben
6. Zusammenfassung

1. Zur Problemstellung und zur Charakteristik der Population

Eheschließung und Familiengründung sind Meilensteine im Leben junger Menschen und bringen im persönlichen wie teils auch im beruflichen Bereich eine Reihe von Veränderungen für die Jugendlichen mit sich, denen sie entsprechen müssen. Diese Veränderungen ergeben sich vor allem aus gewachsenen Anforderungen: Das Zusammenleben mit dem Partner, das Familienleben insgesamt, muß organisiert, gestaltet werden. Kinder müssen betreut, erzogen werden. In der Regel fallen die ersten Jahre nach Eheschließung und Familiengründung zeitlich zusammen mit den Mühen der Wohnungsbeschaffung und -einrichtung und sind nach Abschluß der Ausbildung zumeist auch die ersten Jahre der Bewährung im Beruf.

Zeitbudgeterhebungen belegen, daß diese Tatsachen den Zeithaushalt der Jugendlichen zum Teil gravierend verändern, daß insbesondere der Zeitaufwand für Hausarbeit und damit eng verbundene Aktivitäten (Einkäufe, Eriedigungen in Dienstleistungen-einrichtungen u.a.) deutlich zunimmt und infolge dessen zugleich die Freizeit entsprechende Einschränkungen erfährt. Somit ist es naheliegend, auf Grund dieses Wirkungskomplexes Unterschiede in der Lebensgestaltung (besonders im Freizeitbereich) zwischen verheirateten Jugendlichen und unverheirateten zu vermuten bzw. auch zwischen Jugendlichen mit und ohne Kinder.

Im folgenden soll diesen Fragen für die Gruppe der jungen Arbeiter nachgegangen werden. Die empirische Basis der vorliegenden Studie stellt die in der dritten Etappe der ZIS erfaßte Population von ca. 640 jungen Arbeitern dar. Zum Zeitpunkt der Erhebung (1980) betrug das Durchschnittsalter der Befragten etwa 25 Jahre. 28 Prozent waren noch ledig, 69 Prozent verheiratet und 3 Prozent geschieden. 65 Prozent hatten Kinder, die meisten 1 Kind (49 % der Gesamtgruppe), 16 Prozent zwei Kinder und, ca. 4 Prozent drei und mehr Kinder. Bemerkenswert ist, daß von den noch ledigen jungen Arbeitern 22 Prozent bereits Kinder haben aber von den verheirateten ca. 20 Prozent (noch) kinderlos sind.

3. Zum Freizeitumfang

Aus einer Vielzahl von Untersuchungen zur Freizeitgestaltung Jugendlicher, insbesondere aus Zeitbudgeterhebungen ist bekannt, daß der jeweils verfügbare Freizeitumfang Art und Inhalt der Freizeitgestaltung wesentlich mitbestimmt. Wir stellen deshalb unseren Ausführungen einen Überblick über den Freizeitumfang der jungen Arbeiter voran:

Tab. 1: Freizeitumfang junger Arbeiter an Arbeitstagen (in %))

Gruppe	bis 2 Std.	bis 3 Std.	über 3 Std.
gesamt	46	25	29
unverheiratet	33	30	37
verheiratet	52	24	24
keine Kinder	32	27	41
Kinder	53	25	22
unverheiratet, keine Kinder	30	27	43
unverheiratet, Kind(er)	37	38	25
verheiratet, keine Kinder	36	27	37
verheiratet, Kind(er)	57	23	21
männlich, verheiratet, keine Kinder	34	22	44
männlich, verheiratet, Kinder	44	28	28
weiblich, verheiratet, keine Kinder	38	34	29
weiblich, verheiratet, Kinder	77 !	13	10

Die dargestellten Ergebnisse belegen eindeutig: Eheschließung und besonders Familiengründung gehen einher mit einer deutlichen Abnahme des Freizeitumfanges. Das gilt für Frauen noch in weit stärkerem Maße als für Männer. So haben von den vollbeschäftigten verheirateten jungen Arbeiterinnen mit Kindern mehr als drei Viertel an Arbeitstagen nur maximal 2 Stunden Freizeit,

38 Prozent gar nur maximal 1 Stunde. Die jungen Männer, und zwar nicht nur die unverheirateten, sondern auch die Familienväter, sind dagegen in einer weitaus günstigeren Situation (s. Tab. 1).

Eine Zeitbudgetuntersuchung des ZIJ aus dem Jahre 1977 weist zwischen verheirateten jungen Arbeitern und Arbeiterinnen eine Freizeitdifferenz von ca. 6 Stunden pro Woche zuungunsten der jungen Frauen aus. Die in Tabelle 1 dargestellten Ergebnisse sind zwar nicht direkt mit denen der Zeitbudgetanalyse vergleichbar, geben jedoch auch keinerlei Anlaß zu der Vermutung, daß sich im Zeitraum von 1977 bis 1980 eine Veränderung im Sinne einer Angleichung des Freizeitumfangs von Männern und Frauen vollzogen hätte.

Auf Unterschiede im Freizeitumfang verschiedener Gruppen kann auch geschlossen werden, wenn festgestellt wird, daß für persönliche Interessen und Neigungen in Abhängigkeit von verschiedenen Merkmalen unterschiedliche Zeitanteile verwandt werden:

Tab. 2: Zeitaufwand junger Arbeiter für persönliche Interessen und Neigungen an einem normalen Wochentag (in %))

Gruppe	keine Zeit	30 Min. bis etwa 1 Std.	etwa 2 Std.	etwa 3 Std. bis über 4 Std.
gesamt	8	28	27	37
unverheiratet	8	19	26	47
verheiratet	8	32	27	33
keine Kinder	6	19	30	45
Kinder	9	33	26	32
männlich, verheiratet, keine Kinder	8	20	37	35
männlich, verheiratet, Kinder	5	29	29	37
weiblich, verheiratet, keine Kinder	9	24	33	34
weiblich, verheiratet, Kinder	14	44	21	22

In ihrer Grundaussage korrespondiert die Tabelle 2 eindeutig mit dem, was bisher zum Freizeitumfang festgestellt wurde. Als besonders problematisch muß der vergleichsweise sehr geringe Zeitanteil angesehen werden, den verheiratete junge Arbeiterinnen mit Kindern für ihre persönlichen Interessen und Neigungen verwenden (können).

3. Zu einigen objektiven Bedingungen der Freizeitgestaltung

3.1. Wohnbedingungen, Wohnzufriedenheit

Die Freizeit wird überwiegend in der Wohnung verbracht. Wohnbedingungen und Wohnzufriedenheit dürften daher in enger Beziehung zur Freizeitgestaltung stehen, wenngleich natürlich das Freizeitverhalten junger Arbeiter kaum vordergründig oder ausschließlich von ihrer Wohnungssituation bestimmt wird.

Für 64 Prozent der jungen Arbeiter hat die Einrichtung einer schönen Wohnung sehr große Bedeutung, für Verheiratete in stärkerem Maße (67 %) als für Unverheiratete (58 %).

Kinderlose verheiratete Jugendliche messen der "Einrichtung einer schönen Wohnung" mehr Bedeutung zu als verheiratete junge Werktätige mit Kindern (77 % sehr große Bedeutung gegenüber, 64 %). Dies wird besonders augenfällig bei den jungen Arbeiterinnen. So geben 85 Prozent der verheirateten aber kinderlosen Frauen an, daß die Einrichtung einer schönen Wohnung für sie sehr bedeutsam sei. Bei den verheirateten Arbeiterinnen mit Kindern sind es dagegen nur 64 Prozent. Dies mag damit zusammenhängen, daß die verheirateten Jugendlichen ohne Kinder weniger häufig eine eigene abgeschlossene Wohnung haben als die jungen Werktätigen mit Kindern. Im einzelnen informiert Tabelle 3.

Tab. 3: Wohnformen junger Arbeiter (ix 5)

Gruppe	eigene abgeschl. Wohnung	bei Eltern/ Schwieger- eltern	andere Wohnform
gesamt	63	33	4
unverheiratet	26	68	6
verheiratet	80	17	3
Kinder	82	16	2
keine Kinder	30	62	8
unverheiratet, Kinder	62	38	0
unverheiratet, keine Kinder	12	79	9
verheiratet, Kinder	85	13	2
verheiratet, keine Kinder	59	33	8

Knapp zwei Drittel der hier erfaßten jungen Arbeiter haben eine eigene Wohnung. Die übrigen wohnen zumeist noch bei den Eltern bzw. den Schwiegereltern. Die Gruppe der "Wohnungsbesitzer" ist jedoch nicht völlig mit der der verheirateten jungen Werktätigen identisch. So haben 20 Prozent der Verheirateten noch keine eigene Wohnung. Bei den verheirateten Arbeitern ohne Kinder sind es sogar über 40 Prozent, die noch bei Eltern, Schwiegereltern, anderen Personen oder im Wohnheim leben. Auch bei den verheirateten jungen Werktätigen mit Kindern kann die Wohnungssituation nicht als befriedigend eingeschätzt werden, denn auch in dieser Gruppe verfügen 15 Prozent noch nicht über eigenen Wohnraum. Diese Situation findet u.a. ihren Niederschlag in der hohen Anzahl von Anträgen auf Wohnungszuweisung. Insgesamt geben 48 Prozent der Befragten an, einen solchen Antrag gestellt zu haben. 25 Prozent der jungen Arbeiter (nicht nur der Antragsteller) warten seit mindestens 3 Jahren auf ihre Wohnung, 9 Prozent seit mehr als 6 Jahren. Tabelle 4 informiert im einzelnen:

Tab. 4: Haben Sie einen Antrag auf Wohnungszuweisung gestellt?
(in %)

Gruppe	nein	vor etwa einem hal- ben/einem Jahr	vor etwa 2 Jahren	vor etwa 3 Jahren	vor mehr als 6 Jahren
gesamt	52	14	9	16	9
unverheiratet	57	20	6	11	6
verheiratet	50	12	10	17	11
Kinder	53	11	9	16	11
keine Kinder	51	21	8	15	5

Trotz Wohnungsbauprogramm und von der Dringlichkeit des Wohnungsproblems diktierter Vergabepläne kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt (1980) von einer Befriedigung der Wohnungsbedürfnisse bei jungen Arbeitern noch nicht die Rede sein. Selbst wenn man einräumt, daß nicht jeder Wohnungsantrag seine volle Berechtigung haben mag, bleibt die Tatsache bestehen, daß ein beachtlicher Teil der jungen Arbeiterfamilien keine eigene Wohnung hat und die Zeitspanne vom Antrag auf eine Wohnung bis zu deren Zuweisung nur selten unter 2 Jahren, zumeist darüber liegt.

Dies wirft die Frage nach der Zufriedenheit mit den gegebenen Wohnverhältnissen auf. Die Jugendlichen drückten ihre Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit auf einer siebenstufigen Antwortskala aus (1 = vollkommen, ... 7 = überhaupt nicht zufrieden). Danach sind nur 22 Prozent völlig, aber 19 Prozent überhaupt nicht zufrieden. Verheiratete und junge Werktätige mit Kindern zeigen sich häufiger zufrieden als Unverheiratete und jene ohne Kinder. Eine differenzierte Betrachtung bringt jedoch an den Tag, daß diese Feststellung nur bedingt zutrifft. So ist beispielsweise bei den Unverheirateten mit Kindern der Anteil der völlig Zufriedenen deutlich geringer als bei den Verheirateten mit Kindern (13 % zu 28 %). Eine Folge dessen, daß man mit "Tauschein" eher zu einer Wohnung kommt als ohne? Angesichts der Tatsache, daß bei den verheirateten jungen Arbeitern mit Kindern 85 Prozent eine eigene Wohnung haben, bei den Unver-

heirateten mit Kindern aber nur 62 Prozent und sich der Anteil derer, die Anträge auf Wohnungszuweisung gestellt haben, in beiden Gruppen so gut wie nicht unterscheidet (46 bzw. 48 %), ist dieser Schluß zumindest naheliegend.

Trotz verschiedenartigster Mängel und Unzulänglichkeiten, die heute für die Wohnungssituation eines Teils der jungen Arbeiter noch charakteristisch sind, ist die Tendenz insgesamt jedoch positiv, denn mit der weiteren erfolgreichen Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms geht eine zunehmende Verbesserung der Wohnverhältnisse auch der jungen Arbeiter einher. Dies zeichnet sich selbst dann bereits ab, wenn die Veränderung der Wohnverhältnisse nur über den historisch äußerst kurzen Zeitraum von einem Jahr analysiert wird:

Tab. 5: Veränderung der Wohnverhältnisse bei jungen Arbeitern im Zeitraum eines Jahres (1979/1980, Angaben in %)

Gruppe	Meine Wohnverhältnisse haben sich		
	verbessert	nicht verändert	verschlechtert
gesamt	38	51	11
unverheiratet	27	61	12
verheiratet	43	45	12
Kinder	42	45	13
keine Kinder	29	62	9
unverheiratet, Kinder	34	43	23
unverheiratet, keine Kinder	25	68	7
verheiratet, Kinder	44	43	13
verheiratet, keine Kinder	41	49	10

Für mehr als ein Drittel der jungen Arbeiter haben sich die Wohnverhältnisse verbessert, für Verheiratete und junge Werkstätige mit Kindern in stärkerem Maße als für andere. Unübersehbar ist aber auch die Verschlechterung der Wohnverhältnisse für einen vergleichsweise zwar geringen aber keineswegs unbedeutenden Teil der jungen Arbeiter. Diese Tatsache weist nachdrücklich darauf hin, daß auch in einer Zeit intensiver Wohnungsbau-

tätigkeit in der gesamten DRG stets neue Wohnungsprobleme entstehen, die gelöst werden müssen, daß eine Wohnungszuweisung nicht in jedem Falle die Erledigung eines Wohnungsproblems bis in alle Ewigkeit bedeutet. Das gilt besonders in bezug auf die Jugend.

3.2. Einkommen

Das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen der jungen Arbeiter der hier berücksichtigten Altersgruppe liegt zwischen etwa 700 und 800 Mark. Die Höhe des Einkommens unterscheidet sich in Abhängigkeit vom Familienstand und der Familiensituation (Kinder, kinderlos) nur unwesentlich. Deutliche Unterschiede sind jedoch in Abhängigkeit vom Geschlecht zu verzeichnen, in erster Linie wohl eine Folge dessen, daß höher bezahlte Tätigkeiten eher von Männern als von Frauen ausgeübt werden. Einen differenzierten Überblick über das Einkommen der jungen Arbeiter vermittelt Tabelle 6.

Tab. 6: Monatliches Nettoeinkommen junger Arbeiter (in %) !

Gruppe	bis 500 Mark	bis 600 Mark	bis 700 Mark	bis 800 Mark	bis 900 Mark	über 900 Mark
gesamt	13	12	26	23	15	11
unverheiratet	10	14	30	23	14	9
verheiratet	14	12	25	22	15	12
Kinder	15	11	24	23	16	11
keine Kinder	10	14	28	22	13	13
männlich, verheiratet, Kinder 0 !		2	26	31	24	17 !
weiblich, verhei- ratet, Kinder	39 !	29	22	7	2	1 !
männlich, verhei- ratet, keine Kinder 2 !		6	31	31	16	14 !
weiblich, verhei- ratet, keine Kinder 39 !	39 !	32	23	3	3	0 !

Bei der männlichen jungen Arbeitern beträgt der Anteil jener mit einem Monatseinkommen von maximal 600 Mark nur 8 Prozent, während bei den weiblichen Jugendlichen bis zu 71 Prozent zu diesen unteren Einkommensgruppen gehören.

Etwa die Hälfte der jungen Werk tätigen gibt an, daß sich ihr Einkommen im Laufe des letzten Jahres (gemeint ist das Jahr vor der Erhebung) erhöht hat. Dabei liegt der Akzent auf "etwas erhöht", wobei Unverheiratete und Kinderlose etwas häufiger eine Einkommensverbesserung konstatierten (54 zu 49 %). In der Gruppe der verheirateten jungen Arbeiter mit Kindern wird eine Einkommenserhöhung häufiger von den Männern als von den Frauen angegeben (55 zu 42 %), während bei den Verheirateten ohne Kinder kein solcher Unterschied zu verzeichnen ist. Der Hauptgrund für diesen Sachverhalt dürfte in erster Linie im Arbeits- und damit Verdienstausschlag infolge der Erkrankung der Kinder zu suchen sein, denn Pflege und Betreuung erkrankter Kinder (hier in erster Linie Klein- und Vorschulkinder und demzufolge vergleichsweise hohe Erkrankungshäufigkeit) wird zumeist von den Frauen übernommen.

4. Ausgewählte Freizeitinteressen

Da die Lebensbedingungen Verheirateter und Unverheirateter, junger Arbeiter mit und ohne Kinder zum Teil unterschiedlich sind, muß angenommen werden, daß infolge dessen auch Unterschiede in den Interessen- und Verhaltensstrukturen der einzelnen Gruppen bestehen. Im folgenden wird ein Überblick über die Ausprägung ausgewählter Freizeitinteressen bei den oben unterschiedlichen Gruppen gegeben. Die Tabellen 7 und 8 informieren über den Stellenwert einer Reihe ausgewählter Freizeitinteressen bei verheirateten und unverheirateten jungen Arbeitern sowie bei jenen mit und ohne Kinder.

Tab. 7: Freizeitinteressen junger Arbeiter unter Berücksichtigung von Familienstand und familiärer Situation (in %) ⁺

Interessengebiete	sehr starkes/starkes Interesse ⁺			
	unverheiratet	verheiratet	Kinder	keine Kinder
Sporttreiben	63 (3)	61 (2)	61 (2)	62 (3)
Sportveranstaltungen besuchen	33 (11)	26 (13)	26 (14)	30 (12)
Wettkampfsport treiben	19 (47)	16 (41)	16 (38)	19 (40)
fachliche Weiterbildung	44 (5)	45 (4)	44 (4)	43 (6)
politische Weiterbildung	21 (15)	22 (16)	19 (17)	27 (13)
Politinformation DDR	43 (13)	37 (11)	37 (13)	42 (9)
Politinformation Welt	56 (2)	49 (1)	50 (1)	55 (1)
naturwiss.-techn. Interessen	34 (16)	37 (15)	36 (17)	36 (14)
kulturelle Interessen	26 (15)	27 (14)	27 (14)	25 (15)
Stadtbummel	53 (1)	44 (4)	46 (3)	49 (3)
Garten	41 (10)	57 (5)	60 (5)	40 (9)
Geselligkeit mit Freunden/Verwandten	84 (1)	77 (0)	77 (0)	85 (0)
Tanzen	64 (2)	65 (4)	64 (4)	69 (2)
Gaststättenbesuch	25 (6)	22 (12)	20 (13)	27 (6)
Karten-, Brettspiele	44 (4)	39 (4)	40 (5)	39 (4)
Kino	47 (2)	44 (3)	44 (3)	45 (1)
Filme im Fernsehen	55 (0)	60 (0)	61 (0)	54 (0)
Ernste Musik	11 (37)	8 (36)	7 (38)	9 (34)
Schlager, Beat	75 (1)	69 (1)	67 (1)	79 (0)
Lesen naturwiss.-techn. Literatur	22 (17)	23 (17)	22 (17)	24 (16)
Lesen Belletristik	40 (9)	33 (10)	34 (12)	36 (6)
Lesen gesellschaftswiss. Literatur	13 (16)	9 (21)	8 (20)	15 (17)
Sammeln	11 (50)	8 (54)	7 (55)	11 (49)
Kindererziehung	47 (10)	82 (1)	86 (0)	43 (9)
Wandern, Touristik	72 (2)	77 (1)	76 (1)	75 (2)
Auslandsreisen	72 (2)	65 (3)	67 (3)	70 (2)
Neuererprojekte	39 (6)	42 (3)	43 (3)	37 (5)
Mode	56 (4)	50 (3)	50 (3)	53 (4)
Geldverdienen	40 (13)	46 (11)	47 (12)	37 (13)

⁺ Klammerwerte drücken aus "kein Interesse"

Tab. 8: Rangplätze der Freizeitinteressen unter Berücksichtigung von Familienstand und familiärer Situation
(Rangreihe nach \bar{X})

Interessengebiete	unverheiratet	verheiratet	Kinder	keine Kinder
Geselligkeit mit Freunden/ Verwandten	1	3	3	1
Schlager, Beat	2	4	4	2
Wandern, Touristik	3	2	2	3
Auslandsreisen	4	6	6	4
Tanzen	5	7	7	5
Sporttreiben	6	5	5	6
Politinformation Welt	7	10	10	7
Filme im Fernsehen	8	8	8	8
Stadtbummel	9	12	12	10
Mode	10	11	11	9
Kino	11	14	13	11
Karten-, Brettspiele	12	17	16	14
Politinformation DDR	13	18	18	12
fachliche Weiterbildung	14	13	14	13
Kindererziehung	15	1	1	15
Geldverdienen	16	15	15	18
Neuererprojekte	17	16	17	17
Lesen Belletristik	18	20	19	19
Garten	19	9	9	16
Sportveranstaltungen besuchen	20	21	21	21
Gaststättenbesuch	21	23	23	20
naturwiss.-techn. Interessen	22	19	20	22
kulturelle Interessen	23	22	22	24
politische Weiterbildung	24	24	24	23
Lesen naturwiss.-techn. Literatur	25	25	25	25
Lesen gesellschaftswiss. Literatur	26	26	26	26
Wettkampfsport treiben	27	27	27	27
ernste Musik	28	28	28	28
Sammeln	29	29	29	29

Unverheiratete und kinderlose junge Arbeiter sind vor allem interessiert an Geselligkeit mit Freunden, an Schlager-, Beatmusik, Wandern, Touristik (Auslandsreisen eingeschlossen), Tanzen, Sporttreiben, Information über das politische Weltgeschehen sowie Filmen im Fernsehen. 55 bis 84 Prozent dieser Jugendlichen bringen den genannten Freizeitaktivitäten ein starkes Interesse entgegen.

Bei den Verheirateten bzw. jenen mit Kindern (diese Gruppen sind zum Teil identisch) steht in der Interessenstruktur dagegen die Kindererziehung an erster Stelle, gefolgt vom Interesse am Wandern, an der Touristik, Geselligkeit mit Freunden und Verwandten rangiert bei diesen Jugendlichen erst auf Platz 3. Dann folgen Schlager-, bzw. Beatmusik, Sporttreiben, Auslandsreisen, Tanzen und Rezeption von Fernsehfilmen. Ebenso stark wie das Fernsehinteresse ist bei diesen beiden Gruppen die Interessenlosigkeit am Garten bzw. an Gartenarbeit entwickelt. Bei Unverheirateten und kinderlosen nimmt die Gartenarbeit dagegen erst Rang 19 in der Interessenhierarchie ein.

Aus einer Vielzahl von Untersuchungen ist bekannt, daß sich die Freizeitinteressen von männlichen und weiblichen Jugendlichen z.T. deutlich voneinander unterscheiden. Deshalb soll im folgenden der Frage nachgegangen werden, welche Unterschiede in

Insgesamt ist eine vorgleichmäßige hohe Interessensübereinstimmung bei allen im Vergleich berücksichtigten Gruppen zu konstatieren, was mehr oder weniger merkbare Unterschiede in einzelnen Bereichen keineswegs ausschließt. So geht mit Eheschließung und Familiengründung das Interesse für folgende Freizeitaktivitäten zurück: Besuch von Sportveranstaltungen, Information über das politische Geschehen, Stadtbummel, Geselligkeit, Gaststättenbesuch, Schlager-, Beatusmusik hören, Lesen, Auslandsreisen und Mode. Das Interesse für Gartenarbeit und Kindererziehung sowie Geldverdienern in der Freizeit nimmt dagegen aus evidenten Gründen recht deutlich zu.

Bezüglich aller übrigen Interessengebiete sind zwischen Verheirateten und Unverheirateten sowie zwischen jungen Arbeitern mit und ohne Kinder keine nennenswerten Unterschiede in der Interessenausprägung zu verzeichnen.

der Struktur der Freizeitinteressen bei männlichen und weiblichen jungen Arbeitern in Abhängigkeit davon auftreten, ob sie Kinder haben oder nicht. Im einzelnen informieren darüber die Tabellen 9, 10 und 11.

Tab. 9: Freizeitinteressen verheirateter männlicher und weiblicher junger Arbeiter mit und ohne Kinder (in %)

Interessengebiete	sehr starkes/starkes Interesse ⁺⁺			
	männlich verheiratet, Kinder	männlich verheiratet, keine Kinder	weiblich verheiratet, Kinder	weiblich verheiratet, keine Kinder
Sporttreiben	62 (2)	66 (0)	59 (3)	62 (0)
Sportveranstaltungen besuchen	30 (12)	38 (8)	15 (15)	19 (19)
Wettkampfsport treiben	22 (32)	24 (27)	6 (54)	9 (69)
fachliche Weiterbildung	49 (3)	57 (0)	34 (4)	34 (16)
politische Weiterbildung	22 (16)	24 (10)	20 (12)	25 (22)
Politinformation DDR	36 (7)	35 (2)	37 (1)	47 (9)
Politinformation Welt	53 (1)	52 (2)	43 (0)	50 (0)
naturwiss.-techn. Interessen	48 (7)	49 (10)	17 (30)	29 (25)
kulturelle Interessen	27 (15)	28 (8)	26 (13)	28 (22)
Stadtbummel	30 (5)	28 (6)	70 (1)	66 (3)
Garten	59 (6)	39 (4)	65 (3)	50 (9)
Geselligkeit mit Freun- den/Verwandten	75 (1)	71 (0)	80 (0)	97 (0)
Tenzen	59 (6)	57 (2)	73 (3)	88 (3)
Gaststättenbesuch	22 (16)	16 (10)	22 (10)	25 (3)
Karten-, Brettspiele	42 (5)	32 (2)	38 (4)	34 (3)
Kino	42 (4)	39 (2)	45 (2)	58 (0)
Filme im Fernsehen	60 (6)	45 (12)	63 (6)	66 (3)

Fortsetzung der Tabelle 9 auf Blatt 17

⁺ Dabei wird nur die Gruppe der verheirateten Jugendlichen berücksichtigt.

⁺⁺ Klammerwerte drücken aus "kein Interesse"

Fortsetzung des Tab. 9 von Blatt 16

Interessengebiete	sehr starkes/starkes Interesse ⁺			
	männlich verhei- ratet, Kinder	männlich verhei- ratet, keine Kinder	weiblich verhei- ratet, Kinder	weiblich verhei- ratet, keine Kinder
ernste Musik	10 (39)	2 (37)	5 (32)	12 (25)
Schlager, Beat	71 (1)	67 (0)	62 (0)	81 (3)
Lesen naturwiss.-techn. Literatur	32 (10)	33 (10)	8 (28)	9 (31)
Lesen Belletristik	27 (15)	20 (6)	48 (6)	38 (0)
Lesen gesellschaftswiss. Literatur	12 (22)	10 (16)	6 (18)	6 (31)
Sammeln	8 (54)	12 (43)	4 (58)	12 (56)
Kindererziehung	84 (0)	53 (4)	93 (0)	72 (3)
Wandern, Touristik	77 (2)	79 (0)	75 (1)	81 (0)
Auslandsreisen	62 (5)	58 (0)	71 (3)	75 (0)
Neuererprojekte	52 (2)	47 (2)	31 (6)	22 (0)
Mode	34 (6)	45 (4)	72 (0)	75 (0)
Geldverdienen	56 (6)	49 (0)	31 (13)	34 (9)

⁺ Klammerwerte drücken aus "kein Interesse"

Tab. 10: Rangplätze der Freizeitinteressen bei verheirateten männlichen und weiblichen jungen Arbeitern mit und ohne Kinder (Rangreihe nach \bar{x})

Interessengebiete	sehr starkes/starkes Interesse			
	männlich verhei- ratet, Kinder	männlich verhei- ratet, keine Kinder	weiblich verhei- ratet, Kinder	weiblich verhei- ratet, keine Kinder
Kindererziehung	1	9	1	8
Wandern, Touristik	2	1	2	3
Geselligkeit mit Freunden/ Verwandten	3	3	3	1
Schlager, Beat	4	4	8	5
Sporttreiben	5	2	11	7
Politinformation DDR	6	14	15	15
Auslandsreisen	7	5	5	4
Filme im Fernsehen	8	12	10	10
Tanzen	9	6	4	2
Politinformation Welt	10	7	12	12
Geldverdienen	11	10	19	17
Garten	12	13	9	14
fachliche Weiterbildung	13	8	17	18
Neuererprojekte	14	11	18	21
Karten-, Brettspiele	15	15	16	16
naturwissenschaftl.-techn. Interessen	16	18	24	22
Kino	17	17	13	11
Stadtbummel	18	20	7	9
Mode	19	16	6	6
Sportveranstaltungen besuchen	20	19	23	24
Lesen naturwiss.-techn. Literatur	21	21	26	26
kulturelle Interessen	22	22	20	20
Gaststättenbesuch	23	25	21	19
Lesen Belletristik	24	23	14	13
politische Weiterbildung	25	24	22	23
Wettkampfsport treiben	26	26	28	29
Lesen gesellschaftsw. Li- teratur	27	27	25	27
ernste Musik	28	28	27	25
Sammeln	29	29	29	28

Tab. 11: Unterschiede in der Ausprägung von Freizeitinteressen bei verheirateten männlichen und weiblichen jungen Arbeitern ohne Kinder und mit Kindern (dargestellt anhand der Mittelwertdifferenzen bei 5stufigem Antwortmodell)⁺

Interessengebiet	DX	DX
	männlich verheiratet Kinder/keine Kinder	weiblich verheiratet Kinder/keine Kinder
Kindererziehung	+ 0,61	+ 0,56
Politinformation DDR	+ 0,37	- 0,01
Filme im Fernsehen	+ 0,27	- 0,08
Garten	+ 0,19	+ 0,44
Geselligkeit mit Freunden/ Verwandten	+ 0,11	- 0,38
Geldverdienen	+ 0,08	- 0,20
naturwiss.-techn. Interessen	+ 0,06	- 0,37
Karten-, Brettspiele	+ 0,05	0,00
Stadtbummel	+ 0,04	0,00
Kino	+ 0,04	- 0,19
Schlager, Beat	+ 0,04	- 0,18
Wandern, Touristik	+ 0,02	- 0,05
Neuererprojekte	+ 0,02	+ 0,17
Lesen naturw.-techn. Literatur	+ 0,01	- 0,04
ernste Musik	+ 0,01	- 0,39
Lesen gesellschaftsw. Literatur	- 0,02	+ 0,04
Gaststättenbesuch	- 0,03	- 0,17
Tanzen	- 0,04	- 0,24
Auslandsreisen	- 0,10	- 0,10
Politinformation Welt	- 0,10	- 0,13
Wettkampfsport treiben	- 0,11	+ 0,16
fachliche Weiterbildung	- 0,13	+ 0,10
kulturelle Interessen	- 0,14	- 0,02
politische Weiterbildung	- 0,15	+ 0,10
Sporttreiben	- 0,17	- 0,23
Mode	- 0,17	- 0,05
Sammeln	- 0,18	- 0,32
Lesen Belletristik	- 0,19	- 0,11
Sportveranstaltungen besuchen	- 0,20	+ 0,06

⁺ Das Vorzeichen "+" drückt aus: Das jeweilige Interesse ist bei Jugendlichen mit Kindern entsprechend stärker ausgeprägt als bei jenen, die (noch) keine Kinder haben, "-" gilt analog.

Unabhängig davon, ob Kinder vorhanden sind oder nicht, ist bei den männlichen jungen Arbeitern gegenüber den weiblichen das Interesse für folgende Gebiete stärker ausgeprägt: Sporttreiben, Besuch von Sportveranstaltungen, fachliche Weiterbildung, Naturwissenschaft und Technik, Neucrerwesen und Geldverdienen. Die weiblichen jungen Arbeiter interessieren sich demgegenüber stärker als die männlichen für Geselligkeit, Tanz, Gartenarbeit, Stadtbummel, Kindererziehung, Kino, Fernsehen, Schlager-/Beatmusik, Belletristik, Auslandsreisen und Mode. Wenn gleich die Geschlechtsspezifik in den genannten Bereichen nicht zu verleugnen ist, kann jedoch von der familiären Situation keineswegs abstrahiert werden. So sind bei den verheirateten männlichen und weiblichen Jugendlichen die einzelnen Interessen in Abhängigkeit davon, ob Kinder vorhanden sind oder nicht, teilweise recht unterschiedlich entwickelt. Dies kommt insbesondere in Tabelle 11 zum Ausdruck. So ist das Interesse für pädagogische Fragen bei verheirateten Jugendlichen mit Kindern deutlich höher als bei jenen, die keine Kinder haben. Diese Feststellung gilt für männliche junge Arbeiter ebenso wie für weibliche. Gleichfalls höher ist bei jenen mit Kindern auch das Interesse an der Gartenarbeit. Hier ist der "Interessenzuwachs" bei den jungen Frauen allerdings deutlich stärker ausgeprägt.

Ein mit der Geburt von Kindern rückläufiges Interesse ist bei den Verheirateten beider Geschlechtergruppen für die Bereiche Sporttreiben, Mode, Sammeln, Information über das politische Geschehen und Lesen schöngeistiger Literatur zu beobachten. Als weitgehend unbeeinflusst durch familiäre Veränderungen der genannten Art erweist sich sowohl bei den verheirateten jungen Männern als auch bei den Frauen das Interesse für Karten- und Brettspiele, Stadtbummel, Wandern, Touristik, Lesen naturwissenschaftlich-technischer wie gesellschaftswissenschaftlicher Literatur und Auslandsreisen.

In allen übrigen Bereichen sind zumeist deutliche geschlechtsspezifische Veränderungen ablesbar. So ist bei den jungen Männern, sobald sie nicht nur Ehemänner, sondern auch Familienväter sind, ein zunehmendes Interesse an Informationen über das politische Geschehen in der DDR zu beobachten. Bei den jungen Frauen sind dagegen keine derartigen Veränderungen nachweisbar. Ähnlich verhält es sich mit dem Fernsehinteresse.

Andererseits steht einem Interessenzuwachsgang mit der Geburt von Kindern und den damit verbundenen Veränderungen im Familienleben bei der einen Gruppe ein "Interessenzuwachs" bei der anderen Gruppe gegenüber und umgekehrt. So nimmt beispielsweise bei den Frauen das Interesse an Geselligkeit ab, bei den Männern dagegen steigt es leicht an.

Das Interesse an politischer und fachlicher Weiterbildung ist bei den jungen Familienvätern leicht rückläufig, während es bei den jungen Müttern etwas zunimmt.

Über die Ursachen für die genannten Sachverhalte können im vorliegenden Bericht keine gültigen Aussagen gemacht werden. Dazu bedarf es weiterer Untersuchungen. Es liegt jedoch nahe, diese Differenzen teils aus unzureichender Arbeitsteilung innerhalb der Familie zu erklären, die die Frauen hinsichtlich ihres Freizeitfonds nach wie vor deutlich benachteiligt, was in Verbindung mit überholten Erziehungsmustern und traditionellen Frauenleitbildern seinen Niederschlag auch in unterschiedlichen Interessenstrukturen beider Geschlechter (insbesondere nach der Familiengründung) finden mag.

5. Zum Freizeitverhalten

5.1. Ausgewählte Freizeitaktivitäten

Im folgenden wird ein Überblick über die den oben behandelten Freizeitinteressen entsprechenden Freizeitaktivitäten gegeben. Die Tabellen 12 und 13 zeigen den Stellenwert der einzelnen Verhaltensweisen sowie die Häufigkeit ihrer Realisierung bei verschiedenen Gruppen der jungen Arbeiter an.

Die Rangreihen der Freizeitverhaltensweisen unterscheiden sich bei unverheirateten und kinderlosen Jugendlichen nur geringfügig voneinander. Eine ähnlich hohe Übereinstimmung bezüglich des Stellenwertes der einzelnen Verhaltensweisen ist auch zwischen Verheirateten und jenen mit Kindern zu beobachten. Dies dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß die beiden jeweils in Verbindung gebrachten Gruppen zum Teil identisch

Tab. 12: Rangplätze der Freizeitverhaltensweisen unter Berücksichtigung von Familienstand und familiärer Situation (Rangreihe nach II)

Verhaltensbereiche	unverheiratet	verheiratet	Kinder	keine Kinder
Schlager, Beat	1	1	2	1
Geselligkeit mit Freunden/ Verwandten	2	4	4	2
Politinformation Welt	3	5	5	3
Filme im Fernsehen	4	3	3	4
Sporttreiben	5	8	8	6
Politinformation DDR	6	6	6	5
Tanzen	7	13	13	7
Stadtbummel	8	10	10	8
Wandern, Touristik	9	9	9	9
Mode	10	11	11	11
Garten	11	7	7	10
Karten-, Brettspiele	12	12	12	12
Kindererziehung	13	2	1	16
Gaststättenbesuch	14	17	16	13
Belletristik lesen	15	19	18	14
Kino	16	15	15	15
Sportveranstaltungen besuchen	17	22	22	21
fachliche Weiterbildung	18	14	14	19
naturwiss.-techn. Interessen nachgehen	19	16	17	18
politische Weiterbildung	20	18	20	17
kulturellen Interessen nachgehen	21	20	19	22
Auslandsreisen	22	25	25	20
Geldverdienen	23	21	21	23
Neuererprojekte	24	23	23	24
gesellschaftswiss. Literatur lesen	25	26	26	26
naturwiss.-techn. Literatur lesen	26	24	24	25
Wettkampfsport treiben	27	28	27	27
ernste Musik	28	27	28	28
Sammeln	29	29	29	29

Tab. 15: Verhaltensweisen junger Arbeiter in der Freizeit unter besonderer Berücksichtigung von Familienstand und familiärer Situation (in %)

Verhaltensbereiche	Im Verlaufe eines Jahres sehr oft/ oft getan			
	unverhei- ratet	verhei- ratet	Kinder	keine Kinder
Politinformation DDR	53 (13)	56 (11)	54 (14)	57 (9)
Politinformation Welt	64 (6)	66 (6)	65 (5)	66 (5)
naturw.-techn. Interessen nachgehen	27 (49)	29 (50)	26 (51)	29 (48)
kulturellen Interessen nachgehen	20 (48)	21 (51)	21 (53)	17 (49)
Stadtbummel	50 (19)	44 (16)	47 (18)	48 (16)
Garten	46 (30)	57 (19)	57 (20)	47 (26)
Geselligkeit mit Freunden/ Verwandten	75 (4)	71 (5)	72 (6)	76 (2)
Tanzen	53 (23)	36 (32)	32 (35)	57 (20)
Gaststättenbesuch	31 (36)	16 (45)	15 (48)	31 (31)
Karten-, Brettspiele	42 (30)	36 (32)	37 (31)	39 (34)
Kino	24 (40)	19 (43)	17 (46)	28 (35)
Filme im Fernsehen	61 (5)	74 (6)	74 (5)	64 (6)
ernste Musik	6 (80)	7 (79)	6 (82)	6 (78)
Schlager, Beat	83 (2)	80 (2)	79 (2)	85 (2)
Sammeln	8 (77)	9 (80)	9 (81)	9 (84)
naturw.-techn. Literatur lesen	12 (67)	13 (61)	11 (64)	13 (63)
Belletristik lesen	31 (34)	23 (47)	21 (48)	32 (34)
gesellschaftsw. Lite- ratur lesen	12 (65)	7 (69)	6 (71)	12 (65)
Sporttreiben	51 (14)	49 (14)	49 (14)	54 (11)
Sportveranstaltungen besuchen	29 (44)	18 (59)	20 (58)	26 (50)
Wettkampfsport treiben	17 (75)	14 (77)	13 (78)	17 (74)
fachliche Weiterbildung	27 (42)	27 (40)	27 (41)	25 (39)
politische Weiterbildung	24 (43)	25 (44)	22 (44)	29 (41)
Kindererziehung	41 (34)	71 (5)	80 (3)	31 (36)
Mode	48 (19)	42 (22)	43 (20)	43 (22)
Wandern, Touristik	54 (19)	50 (17)	51 (18)	52 (16)
Auslandsreisen	30 (53)	14 (63)	12 (69)	30 (46)
Geldverdienen	25 (55)	25 (49)	26 (51)	23 (54)
Neuererprojekte	18 (55)	18 (51)	19 (53)	17 (54)

+ Die Klammerwerte drücken aus "selten/nie"

sind, denn die meisten der (noch) unverheirateten jungen Arbeiter sind kinderlos und andererseits haben die bereits verheirateten zumeist auch Kinder.

Bei den unverheirateten und kinderlosen Jugendlichen nehmen unter den hier berücksichtigten Freizeitaktivitäten das Hören von leichter Musik, Geselligkeit, Fernsehen, Sporttreiben aber auch die politische Information sowie Tanzen, Stadtbummel, Wandern und Touristik vordere Plätze ein. 52 bis 85 Prozent geben an, diese Freizeitaktivitäten im Verlaufe eines Jahres oft bzw. sehr oft realisiert zu haben. Bei den Verheirateten und jenen mit Kindern steht neben der Rezeption von Schlager- und Beatmusik die Beschäftigung mit pädagogischen Fragen besonders im Vordergrund, gefolgt vom Fernsehempfang und der Geselligkeit sowie der politischen Information. Dann folgt bereits die Beschäftigung mit Gartenarbeit (Rang 7), die bei Kinderlosen und Unverheirateten erst an 10. bzw. 11. Stelle steht und häufiger als Sporttreiben oder Wandern und Touristik genannt wird.

Einen für alle unterschiedenen Gruppen vergleichsweise geringen Stellenwert haben solche Freizeitbeschäftigungen wie Sammeln, ernste Musik hören, Wettkampfsport treiben, naturwissenschaftlich-technische bzw. gesellschaftswissenschaftliche Literatur lesen oder die Zuwendung zu Neuererprojekten. Nur 8 bis 19 Prozent aller Befragten haben sich (wiederum im Zeitraum eines Jahres) in ihrer Freizeit oft bzw. sehr oft in der genannten Weise betätigt.

Insgesamt wird deutlich, daß sich verheiratete junge Arbeiter und jene mit Kindern in ihrem Freizeitverhalten von den unverheirateten und kinderlosen vor allem durch eine deutlich stärkere Beschäftigung mit Fragen der Kindererziehung, durch häufigere Gartenarbeit, durch weniger häufigen Besuch von Tanzveranstaltungen, Gaststätten, Kinos sowie Sportveranstaltungen unterscheiden. Außerdem realisieren sie in geringerem Maße Auslandsreisen, treiben etwas weniger Sport, lesen weniger als vor Eheschließung bzw. Familiengründung und sehen mehr fern.

Ein Vergleich der Rangplätze der Freizeitinteressen (siehe Tabelle 8) mit den Rangplätzen der diesen Interessen entsprechenden Verhaltensweisen (siehe Tabelle 12) weist auf eine teilweise sehr hohe Übereinstimmung von Freizeitinteressen und -ver-

haltensweisen in den einzelnen unterschiedenen Gruppen hin. Das betrifft insbesondere die Bereiche Geselligkeit, Schlager-, Beatmusik, Stadtbummel, Mode, Kindererziehung, Besuch von Sportveranstaltungen, naturwissenschaftlich-technische und kulturelle Betätigung, das Lesen naturwissenschaftlich-technischer und gesellschaftswissenschaftlicher Literatur, Sporttreiben, Beschäftigung mit ernster Musik sowie das Sammeln.

Nicht selten ist jedoch auch eine Diskrepanz von mindestens vier Rangplätzen zwischen Interessenausprägung und Verhaltensrealisierung erkennbar - ein Hinweis darauf, daß das Freizeitverhalten nicht nur von den Freizeitinteressen bestimmt wird.

Bei den unverheirateten und kinderlosen jungen Arbeitern haben solche Aktivitäten wie Wandern, Touristik, Auslandsreisen, Kinobesuch, fachliche Weiterbildung, Geldverdienen und Neuererprojekte in der Interessenskala einen zum Teil deutlich höheren Stellenwert als im Bereich der Verhaltensrealisierung. Andererseits ist nicht selten auch das Interesse weniger stark entwickelt als das tatsächliche Freizeitverhalten vermuten läßt. Das betrifft die politische Information und Weiterbildung, das Fernsehen, die Gartenarbeit und den Gaststättenbesuch. So rangiert beispielsweise das Fernsehen in der Interessenskala erst auf Platz 8, in der Verhaltensskala aber bereits auf Platz 4. Beim Gaststättenbesuch ist die Diskrepanz noch deutlicher. Unter 29 möglichen nimmt der Gaststättenbesuch in der Interessenskala von Unverheirateten und Kinderlosen Rang 21 bzw. 20 ein, in der Rangfolge der Verhaltensweisen dagegen Platz 14 bzw. 13.

Bei den verheirateten jungen Arbeitern bzw. jenen mit Kindern ist das Interesse für Wandern, Touristik, für Auslandsreisen, Tanzen, Geldverdienen und Neuererprojekte stärker ausgeprägt als die jenen Interessen entsprechenden Verhaltensweisen.

Politische Information und Weiterbildung dagegen, Fernsehen, Gaststättenbesuch und Karten- bzw. Brettspiele nehmen in der Verhaltensskala einen höheren Rang ein als in der Interessenskala, das heißt, sie werden häufiger realisiert, als die jeweilige Interessenausprägung vermuten läßt.

Weitere Aufschlüsse über das Freizeitverhalten junger Arbeiter sind zu erwarten, wenn die Variable Geschlecht in die Analyse

einbezogen wird, da das Freizeitverhalten der Jugendlichen in vielen Bereichen geschlechtsspezifische Züge aufweist. Im folgenden wird der Frage nachgegangen, wie sich bei verheirateten männlichen und weiblichen jungen Arbeitern das Freizeitverhalten in Abhängigkeit davon unterscheidet, ob sie Kinder haben oder nicht.

Ungeachtet dessen, ob sie "nur" Ehemänner oder auch Familienväter sind, beschäftigen sich die männlichen jungen Arbeiter im Vergleich zu den weiblichen in ihrer Freizeit mehr mit Sporttreiben, Geldverdienen, naturwissenschaftlich-technischen Fragen, fachlicher Weiterbildung, Neuererprojekten und dem Besuch von Sportveranstaltungen. Bei den jungen Frauen sind dagegen Stadtbummel, Modeprobleme, kulturelle Betätigung und das Lesen schöngeliger Literatur stärker präsent. Ungeachtet der Geschlechtsspezifik weist das Freizeitverhalten der jungen Arbeiter ebenso wie ihre Freizeitinteressen zum Teil markante Unterschiede in Abhängigkeit von der familiären Situation auf. Dies wird durch die Tabellen 14, 15 und 16 im einzelnen dokumentiert.

Männliche verheiratete junge Arbeiter mit Kindern unterscheiden sich in ihrem Freizeitverhalten von jenen ohne Kinder vor allem durch eine stärkere Hinwendung zu Fragen der Kindererziehung, zum Geldverdienen, zur Gartenarbeit und zum Fernsehen, wobei gleichzeitig ein "Rückgang" bei Auslandsreisen, Sammeltätigkeiten, Besuch von Tanz- und Kineveranstaltungen, der politischen und fachlichen Weiterbildung, der naturwissenschaftlich-technischen Betätigung sowie des Lesens auffällt.

Die verheirateten jungen Frauen mit Kindern befassen sich gegenüber denen, die keine Kinder haben, naturgemäß ebenfalls stärker mit der Kindererziehung, realisieren seltener Auslandsreisen, gehen ähnlich wie die jungen Väter weniger häufig ins Kino oder zu Tanzveranstaltungen. Eine "rückläufige" Tendenz zeigt sich darüber hinaus beim Lesen, bei der Beschäftigung mit naturwissenschaftlich-technischen und kulturellen Fragen, beim Gaststättenbesuch, beim Musikhören, beim Sport, der Geselligkeit, der Mode und dem Geldverdienen.

Auffallend ist, daß mit der Geburt von Kindern im Freizeitverhalten beider Geschlechter zum Teil gegenläufige Tendenzen auftreten. So gewinnt beispielsweise das zusätzliche Geldverdienen

Tab. 14: Rangplätze der Freizeitverhaltensweisen bei verheirateten männlichen und weiblichen jungen Arbeitern mit und ohne Kinder (Rangreihe nach x)

Verhaltensweisen	männlich verhei- ratet, Kinder	männlich verhei- ratet, keine Kinder	weiblich verhei- ratet, Kinder	weiblich verhei- ratet, keine Kinder
Schlager, Beat	1	1	2	2
Kindererziehung	2	14	1	12
Filme im Fernsehen	3	5	3	3
Geselligkeit mit Freunden/ Verwandten	4	3	4	1
Politinformation Welt	5	2	6	5
Garten	6	8	9	8
Sporttreiben	7	6	11	10
Politinformation DDR	8	4	8	7
Wandern, Touristik	9	7	10	11
Stadtbummel	10	12	7	6
Karten-, Brettspiele	11	11	13	15
Geldverdienen	12	20	25	25
naturwiss.-techn. Interessen nachgehen	13	10	20	20
Tanzen	14	9	12	9
Mode	15	17	5	4
fachliche Weiterbildung	16	13	19	21
Gaststättenbesuch	17	18	17	16
Sportveranstaltungen besuchen	18	23	21	26
Kino	19	15	15	14
politische Weiterbildung	20	16	18	19
Neuererprojekte	21	19	23	27
kulturellen Interessen nachgehen	22	22	16	18
naturwiss.-techn. Literatur lesen	23	25	27	24
Belletristik lesen	24	24	14	13
Wettkampfsport treiben	25	26	29	29
gesellschaftswiss. Literatur lesen	26	27	24	23
Auslandsreisen	27	21	22	17
ernste Musik	28	29	26	22
Sammeln	29	28	28	28

Tab. 15: Freizeitverhaltensweisen bei verheirateten männlichen und weiblichen jungen Arbeitern mit und ohne Kinder (in %) ⁺

Verhaltensweisen	In Verlaufe eines Jahres sehr oft/ oft getan +			
	männlich verhei- ratet, Kinder	männlich verhei- ratet, keine Kinder	weiblich verhei- ratet, Kinder	weiblich verhei- ratet, keine Kinder
Politinformation DDR	51 (14)	57 (6)	60 (9)	72 (12)
Politinformation Welt	67 (7)	69 (6)	61 (4)	75 (3)
naturwiss.-techn. Inter- essen nachgehen	37 (49)	47 (50)	9 (51)	19 (48)
kulturellen Interessen nachgehen	22 (49)	20 (49)	22 (60)	15 (44)
Stadtbummel	35 (20)	37 (20)	63 (11)	56 (9)
Garten	59 (19)	45 (22)	58 (18)	53 (13)
Geselligkeit mit Freun- den/Verwandten	70 (5)	67 (0)	69 (7)	97 (0)
Tanzen	30 (36)	41 (22)	37 (37)	66 (16)
Gaststättenbesuch	18 (43)	12 (33)	11 (55)	22 (41)
Karten-, Brettspiele	38 (30)	39 (27)	31 (35)	34 (34)
Kino	16 (43)	31 (37)	16 (51)	31 (22)
Filme im Fernsehen	74 (5)	65 (8)	75 (6)	81 (6)
ernste Musik	9 (79)	4 (78)	3 (82)	12 (66)
Schlager, Beat	77 (2)	84 (4)	81 (1)	94 (3)
Sammeln	10 (80)	14 (74)	6 (84)	9 (75)
naturwiss.-techn. Lite- ratur lesen	18 (49)	16 (55)	4 (88)	3 (72)
Belletristik	15 (58)	12 (45)	33 (36)	47 (29)
gesellschaftswiss. Lite- ratur lesen	7 (68)	10 (64)	5 (73)	9 (71)
Sporttreiben	49 (12)	53 (10)	46 (16)	50 (16)
Sportveranstaltungen besuchen	26(49)	22 (53)	7 (77)	9 (72)
Wettkampfsport treiben	19 (70)	24 (55)	3 (92)	3 (94)
fachliche Weiterbildung	31 (34)	37 (31)	15 (50)	22 (50)
politische Weiterbildung	25 (42)	33 (35)	20 (50)	25 (47)
Kindererziehung	77 (2)	28 (22)	87 (3)	47 (9)

Fortsetzung der Tabelle 15 auf Blatt 29

⁺ Die Klammerwerte drücken aus "selten/nie"

Fortsetzung der Tab. 15 von Blatt 28

Verhaltensweisen	Im Verlaufe eines Jahres sehr oft/ oft getan +			
	männlich verhei- ratet, Kinder	männlich verhei- ratet, keine Kinder	weiblich verhei- ratet, Kinder	weiblich verhei- ratet, keine Kinder
Mode	30 (33)	28 (30)	60 (3)	65 (3)
Wandern, Touristik	47 (19)	47 (14)	53 (15)	60 (15)
Auslandsreisen	12 (67)	28 (55)	8 (68)	25 (35)
Geldverdienen	37 (33)	28 (42)	6 (76)	12 (75)
Neuererprojekte	24 (41)	25 (36)	9 (68)	16 (72)

+ Die Klammerwerte drücken aus "selten/nie"

Tab. 16: Unterschiede in der Häufigkeit von Freizeitverhaltensweisen bei verheirateten männlichen und weiblichen jungen Arbeitern ohne Kinder und mit Kindern (dargestellt anhand der Mittelwertdifferenzen bei 5stufigem Antwortmodell)⁺

Verhaltensbereich	DM männlich verheiratet Kinder/keine Kinder	DM weiblich verheiratet Kinder/keine Kinder
Kindererziehung	+ 0,98	+ 0,88
Geldverdienen	+ 0,37	- 0,22
Garten	+ 0,31	- 0,08
Filme im Fernsehen	+ 0,22	- 0,10
Sportveranstaltungen besuchen	+ 0,10	+ 0,03
ernste Musik	+ 0,08	- 0,35
Mode	+ 0,05	- 0,18
Geselligkeit mit Freunden/ Verwandten	+ 0,04	- 0,55
naturwiss.-techn. Literatur lesen	+ 0,02	- 0,42
Information Welt	+ 0,01	- 0,15
Stadtbummel	+ 0,01	- 0,12
kulturellen Interessen nachgehen	0,00	- 0,11
Sporttreiben	- 0,02	- 0,19
Schlager, Beat	- 0,04	- 0,23
Karten-, Brettspiele	- 0,05	- 0,08
Wandern, Touristik	- 0,10	- 0,04
Neuererprojekte	- 0,11	+ 0,05
gesellschaftswiss. Literatur lesen	- 0,11	- 0,20
Gaststättenbesuch	- 0,11	- 0,36
Politinformation DDR	- 0,17	- 0,05
fachliche Weiterbildung	- 0,17	0,00
Belletristik lesen	- 0,18	- 0,28
naturwiss.-techn. Interessen nachgehen	- 0,22	- 0,34

Fortsetzung der Tabelle 16 auf Blatt 31

⁺ Das Vorzeichen "+" drückt aus: Die jeweilige Verhaltensweise wurde von Jugendlichen mit Kindern entsprechend häufiger realisiert als von jenen, die (noch) keine Kinder haben, "-" gilt analog.

Fortsetzung der Tab. 16 von Blatt 20

Verhaltensbereich	D \bar{X} männlich verheiratet Kinder/keine Kinder	D \bar{X} weiblich verheiratet Kinder/keine Kinder
	Wettkampfsport treiben	- 0,24
Kino	- 0,24	- 0,58
politische Weiterbildung	- 0,27	- 0,08
Tanzen	- 0,29	- 0,48
Sammeln	- 0,30	- 0,15
Auslandsreisen	- 0,58	- 0,75

bei den jungen Vätern mehr an Gewicht, bei den jungen Müttern ist das Gegenteil der Fall. Gartenarbeit und Fernsehen nimmt bei den männlichen Arbeitern zu, während bei den weiblichen ein leichter Rückgang bzw. eine Stagnation dieser Tätigkeit zu beobachten ist. Geselligkeit mit Freunden, Verwandten wird von jungen Vätern weiterhin etwa gleichermaßen gepflegt, nicht so bei den jungen Frauen. Hier ist diesbezüglich ein vergleichsweise deutlicher Rückgang spürbar.

Das Freizeitverhalten verheirateter junger Frauen mit Kindern ist offenbar stärker als das der jungen Väter auf Kinder und Familie ausgerichtet. Während verheiratete junge Männer mit Kindern in vielen Bereichen ihr vor der Familiengründung gewohntes Freizeitverhalten weitgehend beibehalten, ist dies bei den jungen Frauen mit Kindern längst nicht in gleichem Maße der Fall. Den Ausschlag dafür dürften nicht zuletzt auch die nachgewiesenen Unterschiede im Freizeitumfang beider Geschlechter geben.

Ein Vergleich von Freizeitinteressen und -verhaltensweisen zeigt, daß das Freizeitverhalten der jungen Arbeiter in allen unterschiedenen Gruppen recht gut mit den jeweils ausgewiesenen Freizeitinteressen korrespondiert. Dort, wo Unterschiede zwischen den Gruppen sichtbar werden, etwa zwischen verheirateten männlichen und weiblichen Jugendlichen mit Kindern, sind sie in der Regel bereits mit annähernd gleicher Diskrepanz im Interessenbereich "angelegt".

In allen unterschiedenen Gruppen sind die deutlichsten Differenzen zwischen Interessenausprägung und Verhaltensrealisierung bei Wandern, Touristik und Auslandsreisen zu verzeichnen. Hier steht einem sehr hohen Interesse eine vergleichsweise sehr geringe Verhaltensrealisierung gegenüber.

5.2. Besuch von Veranstaltungen und Einrichtungen

Neben den bisher behandelten Freizeitbetätigungen wurde gesondert die Besuchshäufigkeit für eine Reihe von Einrichtungen und Veranstaltungen erhoben. Einen Überblick gibt Tabelle 17.

Tab. 17: Häufigkeit des Besuchs ausgewählter Veranstaltungen und Einrichtungen durch verheiratete und unverheiratete junge Arbeiter sowie jene mit und ohne Kinder in einem Zeitraum von vier Wochen (in %)

Veranstaltung, Einrichtung	nicht besucht			
	unverheiratet	verheiratet	Kinder	keine Kinder
Arbeitsgemeinschaften, Zirkel	91	92	92	90
Tanzveranstaltungen	24	44	45	24
Jugendklubs	80	93	93	81
Sportveranstaltungen	55	63	62	58
Gaststätten	21	32	35	18
Kinos	49	61	67	43
Bibliotheken	77	75	78	74
kirchliche Veranstaltungen nicht religiösen Charakters	96	97	98	94
kirchliche Veranstaltungen religiösen Charakters	93	94	95	91

Der Besuch von Bibliotheken, Zirkeln oder Arbeitsgemeinschaften sowie kirchlichen Veranstaltungen erfolgt bei allen vier in der obigen Tabelle berücksichtigten Gruppen etwa gleichermaßen. Gaststätten, Tanzveranstaltungen, Filmtheater, Sportveranstaltungen und auch Jugendklubs werden dagegen zum Teil sehr deutlich häufiger von unverheirateten und kinderlosen jungen Arbeitern besucht, während verheiratete junge Arbeiter und jene mit

Kindern seltener zum Publikum der genannten Veranstaltungen bzw. Einrichtungen zählen. Dafür sind Veränderungen im Zeithaushalt dieser Jugendlichen nach Eheschließung bzw. Familiengründung sicher ebenso verantwortlich zu machen wie bestimmte weiter oben angedeutete Wandlungen in der Hierarchie ihrer Freizeitinteressen.

5.3. Mediennutzung

Einen Überblick über die Nutzung ausgewählter Massenmedien durch verheiratete und unverheiratete sowie kinderlose junge Arbeiter und jene mit Kindern vermittelt Tabelle 18.

Tab. 18: Nutzung der Massenmedien durch verschiedene Gruppen junger Arbeiter (in %))

	nahezu tägliche Nutzung			
	unverhei- ratet	verhei- ratet	Kinder	keine Kinder
Fernsehen der DDR	57	67	70	53
Junge Welt	29	17	16	30
Rundfunk der DDR	67	70	70	69
Neues Deutschland	14	16	16	16
Bezirkszeitung der SED	36	40	42	35
Fernsehen der BRD	33	43	45	32
Rundfunk der BRD	37	40	41	36

Verheiratete und junge Werktätige mit Kindern sehen mehr fern als andere. Das trifft für das DDR-Fernsehen ebenso zu wie für die Rezeption des BRD-Fernsehens. In der Tendenz gilt diese Feststellung auch in bezug auf das Radiohören. Das "Neue Deutschland" wird von allen etwa gleichermaßen gelesen, die "Junge Welt" häufiger von Unverheirateten und Kinderlosen, das heißt von Jugendlichen, die zumeist auch etwas jünger sind als jene, die bereits eine Familie haben. Mit wachsendem Alter wird dann zunehmend die Bezirkspresse genutzt.

5.4. Lesen

Aus den Tabellen 7 und 9 bzw. 13 und 15 des vorliegenden Berichtes geht hervor, daß sowohl das Interesse am Lesen wie auch der Umfang der Lesetätigkeit selbst bei den jungen Arbeitern unterschiedlich ausgeprägt sind. Dabei wird nicht vom Lesen insgesamt ausgegangen, werden nicht alle in Frage kommenden Bereiche erfaßt. Das Zeitunglesen beispielsweise, das (wie Tabelle 18 zeigt) gerade bei jungen Arbeitern einen hohen Stellenwert hat, blieb in der Skala der aufgeführten Freizeitinteressen bzw. -verhaltensweisen unberücksichtigt. Von den ausgewiesenen Genres wird von allen Gruppen der Belletristik das größte Interesse entgegengebracht und zumeist auch tatsächlich gelesen, während naturwissenschaftlich-technische und besonders gesellschaftswissenschaftliche Literatur sowohl in der Interessenskala als auch in der Verhaltensskala bereits eine eindeutig untergeordnete Rolle spielen. Verheiratete junge Werktätige und jene mit Kindern sind am Lesen vergleichsweise etwas weniger interessiert als andere und lesen auch tatsächlich weniger. Das zeigt sich besonders im Bereich der schöngeistigen Literatur. Über den Umfang des Lesens bei verschiedenen Gruppen gibt neben den bereits erwähnten Tabellen auch folgende Übersicht Auskunft:

Tab. 19: Der Umfang des Lesens bei jungen Arbeitern unter Berücksichtigung von Geschlecht, Familienstand und familiärer Situation (in %)

Gruppe	Im Zeitraum von 2 Monaten <u>kein Buch</u> gelesen aus dem Bereich		
	Naturwissen- schaft/Technik	Gesellschafts- wissenschaft	Belle- tristik
unverheiratet	63	66	32
verheiratet	62	72	43
Kinder	64	73	43
keine Kinder	60	68	34
männlich, verheiratet, Kinder	51	70	57
männlich, verheiratet, keine Kinder	49	71	45
weiblich, verheiratet, Kinder	81	75	23
weiblich, verheiratet, keine Kinder	75	78	19

5.5. Sporttreiben

Die große Bedeutung der aktiven sportlichen Betätigung für die Erhaltung und Förderung von Gesundheit und Leistungsvermögen ist heute unumstritten. Angesichts dessen taucht die Frage auf, welche Bedeutung die jungen Arbeiter der regelmäßigen sportlichen Betätigung für sich persönlich beimessen. Insgesamt ist das Sporttreiben nur von ca. 11 Prozent der erfaßten Jugendlichen von großer Bedeutung, zumeist wird ihm eine mittlere Bedeutung zugestanden. Das trifft für Verheiratete und Unverheiratete, für Kinderlose und jene mit Kindern etwa gleichermaßen zu.

Wie verhält es sich nun mit der tatsächlichen Betätigung in den einzelnen Gruppen der jungen Werkstätigen? Welchen Umfang hat sie?

Tab. 20: Durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand für sportliche Betätigung bei verschiedenen Gruppen junger Arbeiter (in %))

Gruppe	keine Zeit	bis zu 1 Std.	bis zu 2 Std.	bis zu 3 Std.	Über 3 Stunden
unverheiratet	40	30	10	6	14
verheiratet	41	28	11	5	15
Kinder	39	31	12	5	13
keine Kinder	41	29	9	7	14
männlich, verheiratet, Kinder	36	24	14	6	20
männlich, verheiratet, keine Kinder	46	18	15	2	19
weiblich, verheiratet, Kinder	44	42	8	3	3
weiblich, verheiratet, keine Kinder	56	31	0	9	4

Bezüglich des Zeitaufwandes für Sporttreiben sind in Abhängigkeit vom Familienstand und der Familiensituation wider Erwarten keine signifikanten Unterschiede nachweisbar. Deutlich wird allerdings, daß die männlichen jungen Arbeiter mehr Zeit für den Sport aufwenden als die weiblichen.

Zumeist wird individuell, das heißt unorganisiert, außerhalb einer Sportgemeinschaft oder festen Übungsgruppe, Sport getrieben. Ca. 50 Prozent der Befragten geben an, auf diese Weise aktiv zu sein. Etwa 18 Prozent treiben organisiert Sport. Die Differenzen zwischen den einzelnen unterschiedenen Gruppen der jungen Arbeiter sind dabei minimal und fallen bestenfalls in der Tendenz zugunsten der Unverheirateten und Kinderlosen aus.

6. Zusammenfassung

Im vorliegenden Bericht wurden wesentliche Aspekte der Freizeitgestaltung junger Arbeiter unter Berücksichtigung ihres Familienstandes und ihrer familiären Situation untersucht. Dieses Anliegen basiert auf der Hypothese, nach der Eheschließung und Familiengründung im persönlichen wie auch im beruflichen Leben Veränderungen mit sich bringen, die bestimmte Wirkungen auch im Freizeitbereich zeitigen. Für Art und Ausmaß dieser Wirkungen sollten einige empirische Befunde erbracht werden.

Die empirische Basis des vorliegenden Berichts bilden die Daten der dritten Etappe der Zentralen Intervallstudie (ZIS) des ZIJ, das heißt, es konnte nur auf die im Rahmen der genannten Studie ermittelten Ergebnisse zurückgegriffen werden. Daher war es nicht möglich, umfassendere Aussagen über die Familiensituation der jungen Arbeiter zu machen. Wir waren gezwungen, uns auf Familienstand und das Vorhandensein bzw. Nichtvorhandensein von Kindern zu beschränken.

Der Freizeitumfang ist eine wichtige Bedingung des Freizeitverhaltens, wird er eingeengt, ergeben sich daraus zwangsläufig Nachteile für die Freizeitgestaltung der jeweiligen Personen oder Gruppen. Eheschließung und besonders Familiengründung gehen mit einer deutlichen Abnahme des Freizeitumfanges einher. Das betrifft Frauen in weitaus stärkerem Maße als Männer.

Da der überwiegende Teil der Freizeit in der Wohnung verbracht wird, stellen auch Wohnbedingungen und Wohnzufriedenheit wichtige Bedingungen des Freizeitverhaltens dar. Die Einrichtung einer schönen Wohnung hat für Verheiratete größere Bedeutung als für Unverheiratete. 20 Prozent der verheirateten jungen Arbeiter haben noch keine eigene Wohnung. 48 Prozent aller Befragten geben an, einen Antrag auf Wohnungszuweisung gestellt zu haben. Gegenwärtig (1980) kann von einer Befriedigung der Wohnungsbedürfnisse bei jungen Arbeitern noch nicht die Rede sein. 22 Prozent sind mit ihren Wohnverhältnissen völlig, aber 19 Prozent überhaupt nicht zufrieden.

Das durchschnittliche Nettoeinkommen der jungen Arbeiter liegt monatlich zwischen ca. 700 und 800 Mark. Die Einkommenshöhe unterscheidet sich in Abhängigkeit vom Familienstand und der familiären Situation nur unwesentlich. Das Einkommen der jungen Frauen liegt allerdings deutlich unter dem der jungen Männer.

Bezüglich der Freizeitinteressen ist zwischen allen hier unterschiedenen Gruppen eine recht hohe Interessensübereinstimmung zu konstatieren, was Unterschiede in einzelnen Bereichen keineswegs ausschließt. Mit Eheschließung und Familiengründung geht das Interesse für folgende Freizeitaktivitäten zurück: Besuch von Sportveranstaltungen, politische Information, Stadtbummel, Geselligkeit, Gaststättenbesuch, Schlager, Beat, Lesen, Auslandsreisen, Mode. Das Interesse für Gartenarbeit und Kindererziehung sowie Geldverdienen in der Freizeit nimmt dagegen deutlich zu.

Bei der Analyse der Freizeitverhaltensweisen ergab sich: Die Rangreihen der Freizeitverhaltensweisen unterscheiden sich bei unverheirateten und kinderlosen Jugendlichen nur geringfügig, ebenso wie es bezüglich der einzelnen Verhaltensweisen auch zwischen Verheirateten und jenen mit Kindern nur geringfügige Unterschiede gibt.

Zwischen Unverheirateten und Kinderlosen einerseits und Verheirateten bzw. jenen mit Kindern andererseits gibt es im Freizeitverhalten dagegen zum Teil recht deutliche Unterschiede, die weitgehend den im Interessenbereich festgestellten entsprechen. Insgesamt wird deutlich, daß sich verheiratete junge Arbeiter und jene mit Kindern in ihrem Freizeitverhalten von den unverheirateten und kinderlosen vor allem durch eine deutlich stärkere Beschäftigung mit Fragen der Kindererziehung, durch häufigere Gartenarbeit, durch weniger häufigen Besuch von Tanzveranstaltungen, Gaststätten, Kinos sowie Sportveranstaltungen unterscheiden. Außerdem realisieren sie in geringerem Maße Auslandsreisen, treiben etwas weniger Sport, lesen weniger als vor Eheschließung und Familiengründung und sehen mehr fern.

Ein Vergleich zwischen Interessenausprägung und Verhaltensrealisierung weist auf eine teilweise sehr hohe Übereinstimmung von Freizeitinteressen und -verhaltensweisen in den einzelnen Gruppen hin. Das widerspiegeln auch die jeweiligen Rangkorrelationskoeffizienten, die etwa 0,80 betragen. Nicht selten ist jedoch auch eine Diskrepanz von mindestens vier Rangplätzen zwischen Interessenausprägung und Verhaltensrealisierung erkennbar, was bedeutet, daß das Freizeitverhalten nicht nur von den Freizeitinteressen bestimmt wird.

Neben Familienstand und Familiensituation weist das Freizeitverhalten der jungen Arbeiter auch eine deutliche Geschlechtsspezifität auf. Ungeachtet dessen, ob sie "nur" Ehemänner oder auch Familienväter sind, beschäftigen sich die männlichen jungen Arbeiter mehr mit Sport, Geldverdienen, naturwissenschaftlich-technischen Fragen, fachlicher Weiterbildung und Neuererprojekten. Bei den Frauen sind dagegen Stadtbummel, Mode, kulturelle Betätigungen und das Lesen von Belletristik stärker präsent.